

## INFORMATIONEN FÜR UNSERE MITGLIEDER

### Neue Marschrichtung bei der Saarbrücker Zeitung

Bei der Saarbrücker Zeitung ist es in den letzten Monaten zu einem Umbruch gekommen. Die Restrukturierung wurde erforderlich, nachdem die Akzidenzdruckerei mit ihren 120 Mitarbeitern in die roten Zahlen gerutscht war. Ein Bereich, der über Jahre hinweg wegen der Druckaufträge der Europäischen Gemeinschaften das Betriebsergebnis der Zeitung positiv beeinflusst hatte.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung war die Akzidenzdruckerei nicht mehr wettbewerbsfähig und musste daher geschlossen werden. Dies hatte 111 betriebsbedingte Kündigungen bei der Saarbrücker Zeitung zur Folge. Allerdings konnten für rund 30 Beschäftigte neue Arbeitsplätze gefunden werden.

Dieser Schock war noch nicht richtig verdaut, da kam schon die nächste Hiobsbotschaft: Weitere 21 Kündigungen im Bereich der Redaktionstechnik. Dieser Schnitt hängt zusammen mit der Einführung eines neuen Redaktionssystems, die in den nächsten Monaten sukzessive erfolgen soll. Ein solches Redaktionssystem, wie es in vielen Redaktionen deutscher Tageszeitungen bereits eingeführt ist, macht die Redaktionstechniker überflüssig, die bisher für die Erstellung der Layouts, die Bildbearbeitung und den Ganzseitenumbruch erforderlich waren, und zwar in der Zentralredaktion wie auch in den Außenstellen.

Allerdings wird nicht allen Redaktionstechnikern - insgesamt über 30 - gekündigt. In

einer CvD-Redaktion werden für fünf von ihnen neue Stellen geschaffen. Vier weitere Leute werden als Mediengestalter in der Anzeigenabteilung gebraucht. Außerdem bietet die SZ weitere 20 Arbeitsplätze an, die mit der regionalen Offensive der Zeitung in Zusammenhang stehen. Jedoch geht es dabei weniger um technische Aufgaben, sondern auch um Markt- und Kundenbetreuung.

Immerhin hat der Vorsitzende der Geschäftsführung, Dr. Thomas Rochel, zugesagt, diese 20 Arbeitsplätze zu besetzen. Und für den 21., der dann übrig bleiben sollte, werde man auch noch eine Lösung finden.

Das bedeutet, dass die gekündigten Mitarbeiter durchaus weiter beschäftigt werden könnten. Einige Kolleginnen und Kollegen haben aber Angst vor

dem neuen Job, dem sie sich nicht gewachsen fühlen, und fürchten einen sozialen Abstieg. Die Redaktion unter Chefredakteur Friedhelm Fiedler kommt bei der neuen Marschrichtung der Zeitung relativ gut weg. Sieben neue Stellen in den Außenredaktionen wurden geschaffen, damit sich das Blatt vor Ort und in der Region stärker profilieren kann. Zu vermerken ist weiterhin die Ausweitung des Lokalteils und eine neue Buchstruktur einschließlich einer neuen Seite Landespolitik.

Alles Voraussetzungen dafür, dass die Auflage wieder nach oben gehen kann.

Und über einen Mangel an Arbeit werden sich die Kolleginnen und Kollegen in der Redaktion in nächster Zeit nicht beklagen können. **gf.**



**Das Druckhaus der Saarbrücker Zeitung. Nachdem die Akzidenzdruckerei in die roten Zahlen gerutscht war, kam es hier zu 111 betriebsbedingten Kündigungen.**

### Wächterinnen der Demokratie

Beim DJV-Frauenkongress in Bonn hatten sich die Teilnehmerinnen zum ersten Mal kein reines "Frauenthema" gewählt, sondern analysierten die aktuelle Situation der Journalistinnen und Journalisten in punkto "vierte Gewalt". Dort sind die Grenzen schnell gezogen: Die "Tagesthemen" sind gut, "Big Brother" ist schlecht für die Demokratie. Magazinsendungen informieren, Talkshows bedienen die niedersten Instinkte. Die "Sesamstraße" bildet und die "Teletubbies" verblöden schon die Jüngsten.

So ist es eben nicht. Hier wie überall zeigte sich, dass journalistische Ethik im Individuum begründet ist und "die Medien" eben nicht in "gut und böse" einzuteilen sind. 110 Journalistinnen aus der ganzen Republik nahmen eine Menge Anstöße mit nach Hause, dazu geeignet, das Wächteramt der Demokratie mehr noch als bisher auszuüben. Zum zweiten Mal waren auch europäische Kolleginnen eingeladen; die Schweiz, Österreich, Dänemark, Finnland und die Türkei waren vertreten. Der europäische Vergleich zeigte, dass die Deutschen nicht unbedingt Vorreiter in Sachen journalistischer Wachsamkeit sind.

Nach vier Jahren DJV-Frauenkongress hat sich herauskristallisiert, dass der Begriff "Netzwerk" keine schwammige Hülse ist: Der Kongress bietet den Kolleginnen aus allen Ländern die Gelegenheit, über den Tellerrand zu blicken und bundesweit Kontakte zu pflegen.

Der Kongress ist eine Institution geworden. Dort werden Erfahrungen und Informationen ausgetauscht, eine echte Bereicherung also für die Mitglieder, aber auch für das Angebot des SJV. **hu.**

## FRAU MACHT MEDIEN



**Beim Frauenkongress mit dabei: Uli Konrad, Lisa Huth, Petra Rieß und Ulli Wagner (v.l.n.r.).**

**A**m Freitag, 15. Juni, 18.00 Uhr, findet im Presseclub unsere diesjährige Mitgliederversammlung statt. Ursprünglich für März vorgesehen, musste sie wegen terminlicher Probleme unseres bereits angekündigten Gastes Prof. Siegfried Weischenberg verschoben werden.

**Weischenberg kommt**

#### Weischenberg kommt

Der DJV-Bundesvorsitzende wird im Anschluss an die Regularien ab 20 Uhr seinen Vortrag halten und zur Diskussion zur Verfügung stehen. Sein Thema: "Auf der Jagd nach Auflagen und Quoten - Geht die journalistische Ethik vor die Hunde?" Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Also weitersagen: Weischenberg kommt nach Saarbrücken.

Der DJV-Bundesvorsitzende wird im Anschluss an die Regularien ab 20 Uhr seinen Vortrag halten und zur Diskussion zur Verfügung stehen. Sein Thema: "Auf der Jagd nach Auflagen und Quoten - Geht die journalistische Ethik vor die Hunde?" Auch Nichtmitglieder sind eingeladen. Also weitersagen: Weischenberg kommt nach Saarbrücken.

## Ein gepflegter Schriftwechsel

**E**s geht doch nichts über einen gepflegten Schriftwechsel. Der nachfolgende geht derart zu Herzen, dass wir ihn unseren Mitgliedern keinesfalls vorenthalten durften. Anlass: Die SZ hatte ein Foto unseres Kollegen Reiner Oettinger veröffentlicht. Wohl zu allseitiger Zufriedenheit, bis auf das magere Honorar. Daraufhin schrieb Reiner Oettinger an die Bildredaktion der SZ:

"Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Post vom 20.3.2001 erhielt ich ein Honorar für ein Foto auf Seite 1 Ihrer Zeitung am 28.2.2001 von Otto Klinkhammer in Höhe von 28 Mark.

Ich bin so überwältigt von der Höhe des Honorars, dass ich keine Worte des Dankes finden kann. Eine solche Großzügigkeit und Wertschätzung habe ich in meiner langjährigen beruflichen Tätigkeit noch nicht erfahren dürfen.

Die Freude ist so groß, dass ich mich spontan dazu entschlossen habe, Ihnen das Superhonorar wieder zurückzuschicken mit der Bitte, diesen Betrag einem wohltätigen Zweck zur Verfügung zu stellen. Ich denke dabei an einen Fond für notleidende Verleger.

Für die Ausstellung einer Spendenbescheinigung wäre ich Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen  
Reiner Oettinger

Anlage: 1 Verrechnungsscheck über 28 Mark".

*Wer nun gedacht hätte, der Wink mit dem Zaunpfahl könne seine Wirkung nicht verfehlen, darf sich getrost getäuscht sehen. Das Sekretariat der Aktion "Hilf-Mit" und Redaktion "Themen des Tages" antwortete nämlich wie folgt:*

"Sehr geehrter Herr Oettinger,

wir bedanken uns herzlich für Ihre Spende und senden Ihnen anbei die gewünschte Spendenbescheinigung. Der Verein "Hilf-Mit Saarbrücker Zeitung e.V. unterstützt bedürftige und unverschuldet in Not geratene Menschen im Saarland.

Mit freundlichen Grüßen ..."

Zurück bleiben drei Erkenntnisse:

1. Ein Klinkhammer-Foto war der SZ auch schon mal mehr wert;
2. Mildtätige Menschen werden gerne schnell beim Wort genommen;
3. Den Adressaten waren offenbar keine notleidenden Verleger bekannt.

Bleibt nur noch die Frage, was tatsächlich gerechtfertigt gewesen wäre. Ein Blick in die Mittelstandsempfehlungen, Abschnitt Bildhonorare, hätte genügt, und "Hilf-Mit" hätte vielleicht noch mehr Geld bekommen.



Die anderen haben Verdi, wir haben Wagner: Unsere alte und neue Spitzenfrau im SR-Personalrat Ulli Wagner mit Petra Rieß, Klaus Becker und Markus Zeidler (v.l.n.r.).

## SJV verdoppelte Zahl der Sitze im SR-Personalrat

**A**us zwei mach vier hieß es am 28. März, als auf dem Halberg die Stimmen der SR-Personalratswahl ausgezählt waren.

Als Liste 2 war der SJV angetreten, selbstbewußt, voller guter Ideen und ohne Angst vor der ver.di-Liste, zu der sich IG Medien, DAG und DOV beim SR zusammengeschlossen hatten. Zwei Mandate hatte der SJV bislang im SR-Personalrat, jetzt stellen wir mit Ulli Wagner, Markus Zeidler, Klaus Becker und Petra Rieß vier PR-Mitglieder. Für den SJV gab es also 100 Prozent Zuwachs. Darüber ist auch der DJV-Bundesvorstand höchst erfreut.

ver.di dagegen war bei der ersten

Abstimmung in einer ARD-Anstalt alles andere als erfolgreich. Fast 30 Prozent der Wählerinnen und Wähler beim SR waren der Meinung, dass beim SJV die Mischung stimmt zwischen Erfahrenen und Jungen, "Festen" und "Freien", Hörfunk- und Fernsehleuten.

Besonders erfreulich auch, dass unsere Liste 50 Prozent mehr Stimmen bekam als der SJV auf dem Berg stimmberechtigte Mitglieder hat.

"Schuld" daran war unser kleines, aber äußerst effektives Team mit Sabine Janowitz, Natalie Weber, Martin Grasmück und unserem SJV-Musikus Herry Schmitt. Tausend Dank! uw.



Bei der Auszählung der Stimmen: Dieter Brennecke, Barbara Krätz (SJV) und Dr. Harald Klein (v.l.n.r.).

**A**usgerechnet ein Autounfall hat den 55-jährigen Kollegen, den Autonarren und früher eingefleischten Motorjournalisten Gustav-Heinz Lessau, am 2. April aus dem Leben gerissen. Am Stauende auf der Autobahn war ein Lkw praktisch unbremst auf sein Fahrzeug aufge-

prallt. Das war ein Schock, für seine Angehörigen und für die Redaktion, in der Lessau wegen

seiner freundlichen Art beliebt war. Nach einer Lehre als Ver-

lagsbuchhändler und einer Assistenz-Zeit in einem Verlag für Fachzeitschriften in Stuttgart

kam er Ende 1968 zur Saarbrücker Zeitung, volonteerte und

wurde zwei Jahre später Redakteur. Hier verdiente er sich seine Sporen als Motorjournalist und im Ressort "Das Saarland und seine Nachbarn". Viele Vereine und Verbände fanden bei ihm mit ihren publizistischen Anliegen einen verlässlichen Gesprächspartner gf.

## Gustav Lessau ist tot

**Neuer Name**

Der Fachausschuss "Journalisten in Wirtschaft und Verwaltung" hat einen neuen Namen. Nach langen Diskussionen im Bundesfachausschuss wurde dem letzten Verbandstag empfohlen, den Fachausschuss in "Öffentlichkeitsarbeit" umzubenennen. Die bisherige Bezeichnung spiegelt nicht mehr das wahre Tätigkeitsfeld der Mitglieder wieder und führe bei Nichtmitgliedern zu Missverständnissen. Der Verbandstag schließlich fasste den Beschluss, den Fachausschuss in "Presse- und Öffentlichkeitsarbeit" umzubenennen.

Neu auch der Vorsitzende des Bundesfachausschusses: Im Herbst des vergangenen Jahres wurde Manfred Letzelter (Rheinland-Pfalz) zum Nachfolger von H. J. Klippert (Hessen) gewählt. Stellvertreterin ist Karin Schwelgin (Mecklenburg-Vorpommern).

**Nähere Informationen:** Peter Gaschott, Tel. 06894-13310. pg.

**Volontariat in der Pressestelle?**

Einen Muster-Ausbildungsplan für Volontäre und Volontärinnen in Pressestellen hat der DJV-Gesamtvorstand abgesegnet. Das Papier hat den Charakter einer Empfehlung. Es soll den Ausbildungsredakteur/innen als Anregung für die Ausgestaltung des Volontariats dienen und den Volontären Anhaltspunkte für eine Beurteilung des eigenen Volontariats vermitteln.

**Weitere Informationen:** Peter Gaschott, Tel. 06894-13310. pg.

**Seminare in Haus Busch**

- 02.05. - 04.05.: Redigieren  
 07.05. - 08.05.: Pressestellenjournalismus-Presserecht  
 16.05. - 18.05.: InDesign  
 21.05. - 24.05.: Interview-Training  
 06.06. - 08.06.: Workshop Spannend schreiben  
 20.06. - 22.06.: Medienrecht/Ethik  
 25.06. - 27.06.: Pressestellenjournalismus - Umgang mit Hörfunk und Fernsehen  
 25.06. - 28.06.: Vorspann und Texteinstieg

**Info:** Journalisten-Zentrum Haus Busch, Hagen, 02331/365 600.

**DJV: Solidarität mit NTW-Journalisten**

Seine Solidarität mit den Journalistinnen und Journalisten beim Russischen Fernsehsender NTW hat der Deutsche Journalisten-Verband e.V. (DJV) bekundet.

Gustl Glattfelder, Mitglied des DJV-Bundesvorstands, erklärte, dass der Augenblick der Wahrheit für Pressefreiheit und Demokratie in Russland gekommen sei.

Der Staatsstreich im Direktorenrat des Senders und die anschließende Ernennung eines neuen Chefredakteurs gegen den Willen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stelle eine ernsthafte Bedrohung für die Presse- und Meinungsfreiheit in Russland dar.

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,**

*mit Ach und Krach hat es also doch noch geklappt: ver.di ist da, die größte Dienstleistungsgewerkschaft der Welt, größer gar als die bisher übermächtige IG Metall.*

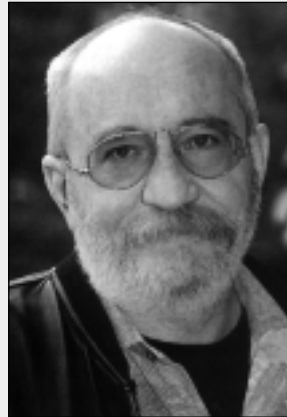
*Entstanden ist dieser Gewerkschaftsriese aus den bisherigen Einzelgewerkschaften ÖTV, IG Medien, Postgewerkschaft, HBV und der bisher gar nicht zum DGB gehörenden DAG. Ein imposantes Gebilde, gewiss. Müssten wir jetzt im DJV und dem kleinen SJV vor Angst in die Hose machen?*

*Keineswegs. Die Ergebnisse der Personalratswahl beim SR - darüber auf Seite 2 mehr - deuten eher das Gegenteil an. Gestützt wird dieses Wahlergebnis durch die Anfragen etlicher Mitglieder der IG Medien, die sich in der Großorganisation nicht mehr zu Hause fühlen.*

*ver.di ist entstanden aus zwei Überlegungen: einmal forderte der ständige Mitgliederschwund in den bisherigen Industriegewerkschaften auch von denen strikte Sparmaßnahmen, die etliches Vorgehen auf Unternehmer-*

*seite immer lauthals beklagen. Zusammenlegung, Synergie-Effekte, Personaleinsparungen galten nun plötzlich auch auf der Gewerkschaftsseite als Allheilmittel.*

*Diese für Gewerkschafter per se nicht sehr über-*



*zeugenden Argumente - weil sie wortgleich denen gleichen, die von den Globalisierungsvertretern auf der Unternehmenseite ständig wie gebetsmühlenartig vorgetragen werden - mussten denn auch kosmetisch behandelt werden: nur eine große Gewerkschaft könne den internationalen Firmenkonglomeraten noch Paroli bieten. Da mag ja rein theoretisch etwas dran sein. Doch in der Praxis ist es schierer Humbug. Denn wie soll ein Müllwerker für*

*Redakteure streiken können? Kann er seinen Arbeitgeber im öffentlichen Dienst dazu bringen, den Redakteuren der privaten Verlagshäuser oder Rundfunkveranstalter mehr zu zahlen? Dies aber wäre Voraussetzung für einen Streik - alles andere wäre illegal.*

*Was allerdings bleibt, ist die Fähigkeit mit machtvollen Demonstrationen sich zu allem und vor allem jedem politischen Thema zu äußern. Dies jedoch hat zur Voraussetzung die Inanspruchnahme eines allgemeinpolitischen Mandats - und da kann und will und darf der Journalistenverband nicht mitspielen. Unseren Mitgliedern ist ihre politische Überzeugung völlig freigestellt und vor allem gilt für sie, dass sie völlig unabhängig politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Vorgänge darstellen und bewerten können - unabhängig selbstverständlich auch von der Meinung ihrer Gewerkschaft im Einzelfall.*

*Kein Wunder also, dass etliche zu uns kommen wollen. Sie sind uns herzlich willkommen. Ihr*

**Schorsch Klein**

**FOCUS verletzte Urheberrecht**

**Fotograf mehr als 20.000 DM Schadensersatz zugesprochen**

Elf Fotos hatte ein Fotograf dem FOCUS für dessen Serie "Die 500 besten Ärzte"; überlassen - zur einmaligen Verwendung. FOCUS aber verwendete die Fotografien nochmals und gab sie außerdem an einen anderen Verlag weiter. Dank seiner AGB erhielt der Fotograf hierfür nun über 20.000 Mark Schadensersatz.

■ Von RA Andri Jürgensen

8 Jahre dauert die Auseinandersetzung mittlerweile. 1993 hatte der Fotograf Paul-Ernst Kämmer dem Magazin FOCUS elf Fotos mit medizinischen Motiven für die Focus-Serie "Die 500 besten Ärzte" überlassen.

FOCUS aber druckte die Bilder nicht nur in der Zeitschriftenausgabe ab. Er verwandte sie ohne weitere Absprache auch in der Buchausgabe "Focus Ratgeber Medizin - die 1000 besten Ärzte" im Bertelsmann Verlag und gab sie außerdem an den Verlag Rheinbaben

und Busch weiter, der den FOCUS-Ratgeber auf CD verlegte und vier der elf Bilder auf dieser CD-ROM verwendete.

Hinsichtlich der vier auf der CD-ROM verwendeten Bilder kam es zum Prozess, das OLG Celle sprach 1997 Kämmer rund 11.000 DM Schadensersatz zu. Hinsichtlich der Buchausgabe einigte man sich außergerichtlich.

Als Kämmer dann aber auch noch eine Paperback-Ausgabe des Ratgebers im Buchclub von Bertelsmann entdeckte, platzte ihm der Kragen: er klagte gegen FOCUS sowohl wegen der Paperback-Ausgabe im Buchklub als auch wegen der restlichen 7 der 11 weitergegebenen Fotos.

Das Landgericht hat der Klage inhaltlich stattgegeben und Kämmer rund 23.500 DM Schadensersatz zugesprochen (Urteil vom 19.12.2000, Az. 18 O 5368/99).

# „24 Stunden Zukunft“ in Leipzig machte Mut DJV-Journalistentag für "Junge" mit acht Teilnehmern aus dem Saarland

„24 Stunden Zukunft“ in Leipzig! Der DJV-Journalistentag für junge Journalistinnen und Journalisten am 17. und 18. März 2001 war wie die erste Veranstaltung dieser Art 1998 in Berlin wieder ein großer Erfolg. Natürlich gab es auch diesmal wieder Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, was beim nächsten Mal noch besser laufen könnte. Doch insgesamt waren die mehr als 200 Nachwuchskräfte der deutschen Medienszene, die nach Leipzig gekommen waren, sehr zufrieden bis begeistert, wie eine erste Auswertung der am Ende der Veranstaltung ausgegebenen Resonanzbögen ergeben hat.

Auch acht "Junge" vom SJV waren dabei. Sie diskutierten und debattierten, beteiligten sich an verschiedenen der insgesamt sieben Workshops rund um das Motto "Journalismus zwischen Kompetenz und Kompromissen" und verfolgten am Abschlusstag eine äußerst kurzweilige, vom DJV-Vorsitzenden Siegfried Weischenberg ausgezeichnet moderierte Podiumsdiskussion zum Thema "Weg von der klassischen Nachricht hin zum Infotainment - drohen uns amerikanische Verhältnisse?" zwischen Friedrich Küppersbusch (freier Journalist, ehemaliger Moderator der WDR-Sendungen "ZAK" und "Privatfernsehen", Produzent von "Maischberger" [ntv]) und Martina Sagurna (unter anderem langjährige Moderatorin der WDR-Sendung "Boulevard Europa").

Einer der Höhepunkte des Journalistentages lag diesmal allerdings außerhalb des offiziellen Programms. Am Samstagabend strömten die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die berühmte Leipziger Moritzbastei, um zu tanzen, zu feiern - und vor allem um Kontakte

*In Leipzig viele neue Kontakte geknüpft: Torsten Rott, Marie-Christine Werner, Sonja Schäfer, Dominik Leßmeister (hintere Reihe v.l.n.r.), Martin Grasmück (vorne links) und Christoph Grabenheinrich (r.). Die Knuddel-Wildsau steht stellvertretend für Christof Müller (er schoss das Bild) und Mark Dienig (er verpasste den Foto-Termin, weil er in die Organisation der Tagung eingebunden war).*



zu knüpfen. Christoph Grabenheinrich, Martin Grasmück, Dominik Leßmeister, Sonja Schäfer (alle SR), Marie-Christine Werner (SJV-Mitglied, arbeitet aber mittlerweile in Mainz), Christof Müller (freier Journalist, vorwiegend SZ) und Torsten Rott (Chefredakteur des redaktionellen Angebotes bei mysaar.com) hielten bis in die frühen Morgenstunden durch.

Insgesamt zog auch SJV-Vorstandsmitglied Mark Dienig (Pressesprecher Stadt Saarbrücken), der als Mitglied des DJV-Bundesfachausschusses "Junge" Mitorganisator der Veranstaltung war, eine positive Bilanz: "Es gibt immer etwas zu verbessern. Leider saßen ausgerechnet unsere saarländischen Leute in

zwei Workshops, die zurecht heftig kritisiert wurden.

Im großen und ganzen war dieser Journalistentag aber noch viel besser als der in Berlin, und der Bundesfachausschuss wird gemeinsam mit dem DJV-Bildungswerk daran arbeiten, die nächste Veranstaltung dieser Art im nächsten oder übernächsten Jahr noch gelungener zu gestalten!"

In Leipzig wählte der Bundesfachausschuss übrigens auch ein neues Sprecherteam: Für den aus Altersgründen vom Vorsitz zurückgetretenen Ulf Buschmann aus Bremen wurde seine bisherige Stellvertreterin Saskia Döhner aus Niedersachsen gewählt.

Ihr Vertreter ist Jörg Prostka aus Nordrhein Westfalen. Mark Dienig, der auch weiterhin für den SJV im Bundesfachausschuss sitzen wird, kündigte derweil an, sich auf SJV-Ebene nun verstärkt um den Aufbau einer Landesfachgruppe "Junge" zu kümmern: "Leipzig hat Mut gemacht. Mit diesen Leuten lässt sich sicher auch im Saarland einiges auf die Beine stellen!"

## „Markt der Möglichkeiten“

Erster Bundeskongress der Freien Journalisten im Mai in Berlin

Wenn freie Kolleginnen und Kollegen zusammen kommen, dann endet nicht selten das Gespräch in einem allgemeinen Klagen über das schwere Los des freien Arbeitens.

Unzweifelhaft verdienen die Freien besonders bei Tageszeitungen, aber auch auf dem Online-Markt ihr Brot härter als die Festangestellten Kolleginnen und Kollegen, auch wenn sie sich oft bewusst dafür entschieden haben, sich nicht einem Redaktionstrott zu unterwerfen.

In den letzten Jahren wächst

die Zahl der Freien im DJV ständig an, die Bedürfnisse der Mitglieder verändern sich.

Das ist mit ein Grund für den ersten "Freien-Kongress" des DJV in Berlin. Marketing-Strategien für Freie, Selbstorganisation des Arbeitsumfelds, Zusammenarbeit mit Redaktionen im Online-Bereich sind Angebote auf dem "Markt der Möglichkeiten".

Wer will, macht etwa für sich selbst bei "Kommunikation - Persönlichkeit und Wahrnehmung", verschafft sich einen Überblick über

Verträge und Geschäftsbedingungen und kümmert sich um seine finanzielle und soziale Vorsorge. Mehrfachbelegungen sind möglich.

Der Kongress beginnt am Samstag, 12. Mai, um 14 Uhr und endet am Sonntag, 13. Mai, gegen 13 Uhr.

Anmeldeschluss ist der 15. April bei der SJV-Geschäftsstelle (0681-3908668). Die Übernachtungskosten übernimmt der DJV, die Reiskosten übernimmt der SJV. Die Teilnehmergebühr beträgt: 80 DM. hu.

## JOURNAILLE

Herausgeber: Saarländischer Journalistenverband (SJV)

St. Johanner Markt 5  
66111 Saarbrücken

Telefon: (0681) 390 86 68

Fax: (0681) 390 86 56

e-Mail: sjv@saarcom.de

Internet: www.saarcom.de/sjv

Redaktion: Fred Eric Schmitt

Realisation: m.pr - Medien-

Presseservice, Fred Eric Schmitt

Druck: ODS, Saarlouis

Fotos: Reiner Oettinger, M-Pic,  
Lisa Huth